

Kommt, sagt dem Haus adieu

Mit Bildhauer Engelbert Ospelts Haus stirbt ein Stück altes Vaduz

Zeit heilt Wunden, und reisst manchmal welche. Ein Loch, eine Wunde, wird bald an der Äulestrasse klaffen, dort wo jetzt Nr. 78 steht. Eine Hommage an Haus und Besitzer.

• VON SHUSHA MAIER

Äulestrasse 78, Vaduz; das Haus wird weichen müssen. Doch es ist nicht irgendein Haus. Äulestrasse 78 ist das letzte Bauernhaus im Vaduzer Zentrum. Keine 120 Jahre wird es werden dürfen. 1887 erbaut, ist es für seine Zeit typisch. Ein Haus wie damals viele haben. Unverwechselbaren Charakter bekommt das Haus Nummer 78 erst durch seinen letzten Besitzer.

Engelbert Ospelt, Steinbildhauer. Dreissig Jahre hat das Haus Nummer 78 schon auf dem Buckel, als Engelbert in Vaduz zur Welt kommt. Und vierzig Jahre wird es noch standhalten müssen, bis Engelbert Ospelt es sein Eigen nennen wird. Eine lange Reihe schlechter Jahre sind darunter, sie prägen Land und Menschen. Viele geben sich mit wenig zufrieden.

Engelbert Ospelt ist einer von ihnen; er ist genügsamen, zufrieden mit dem Leben, wie er es sich eingerichtet hat, und das er gegen die Zeit verteidigt. Stark, stur und hartnäckig. «Der Stein formt auch den Menschen» schreibt er auf seine Werkstatttüre – mit Kohle – und so steh's dort noch heute; verblichen mittlerweile auf der Türe die seit Jahren geschlossen bleibt. Jahrzehntelang aber behaut Engelbert Ospelt in

jener Werkstatt und im Hof davor Steine; Grabsteine, Steine für Brunnen, Skulpturen.

Jahrzehnte ist sein Haus, sein Hof und seine Werkstatt ein Hafen, eine Welt fernab des aufstrebenden, modernen Vaduz, ein Refugium in dem jeder willkommen ist, der Ruhe und kreatives Balsam für seine Seele sucht.

Als Engelbert Ospelt vor drei Jahren stirbt, nimmt er einen Teil des Zaubers mit. Doch ein wenig davon ist geblieben im Hof vorm Haus 78; noch spürt man den Geist des Kreativen zwischen Steinbrocken, Ästen, im alten Gemäuer, noch – aber nicht mehr lange! Denn das Haus muss weg.

Doch nicht ohne Abschied: Morgen wird im Liechtensteinischen Landesmuseum das Buch «Engelbert Ospelt – Bildhauer» präsentiert werden. Dazu gibts eine Lesung von Stefan Sprenger, einer der Autoren, einen Film von Sebastian Frommelt und Musik von Marco Schädler. Anschliessend trifft man sich zur Verabschiedung von Haus und Hof an der Äulestrasse 78 – nicht irgendein Haus in Vaduz.

Buchpräsentation

Engelbert Ospelt,
Bildhauer (1917 bis 2002)

Sonntag, 26. Juni, 10.30 Uhr im
Liechtensteinischen Landesmuseum.
Anschliessend Verabschiedung
von Haus, Werkstatt und Hof an der
Äulestrasse 78 in Vaduz.



Abschied: Bildhauer Engelbert Ospelt im Hof seines Hauses an der Äulestrasse in Vaduz.

Foto: Giorgio von Arb